

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926

17 (21.1.1926)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen.
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadt-
bereich monatlich 1,70 Mark, Einzelnummer und Belegblatt
10 Pfennig.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstr. 8,
Fernsprecher 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10 101.



Anzeigenberechnung: Die 8 gespaltene Millimeterzelle
8 Pfennig, Reklamezelle 25 Pfennig. Schluß der Anzeigen-
annahme tags zuvor nach 4 Uhr, für dringliche Familien-
anzeigen am Erscheinungstag 4 1/2 Uhr vorm. Für Plakoor-
schriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr über-
nommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezogener
keine Ansprüche bei verspätetem od. Nichterscheinen der Zeitung

Nr. 17

Donnerstag, den 21. Januar 1926

96 Jahrgang

Kurze Tagesübersicht

Das neue Reichskabinett wurde am Mittwoch vom Reichspräsidenten bestätigt. Die Einigung über die Ministerliste wurde in der Nacht zum Mittwoch durch Hindenburgs Eingreifen beiseite gelassen und durch das Entgegenkommen der Demokraten ermöglicht.

Am Donnerstag soll die erste Kabinettsitzung und am nächsten Dienstag die Programmklärung der neuen Regierung im Reichstag stattfinden.

Die Ablehnung der deutschen Forderung auf Verminderung der Besatzung wird durch die Unterhaltung Briand's mit dem deutschen Botschafter Höpff bestätigt. Die Alliierten haben sich gegen Deutschland geeinigt. Es bleibt bei 75 000 Mann.

Im Reichstag wurde am Mittwoch der Haushalt für 1925 und der Etat für 3 Ministerien genehmigt.
Das Urteil im Münchener Mordprozess lautete auf Freispruch.

Die neue Reichsregierung

Obwohl bereits am Montag die Bildung des neuen Kabinetts Dr. Luther-Dr. Stresemann-Dr. Marx, wie man nach den Hauptvertretern der Parteien es wohl bezeichnen muß, gesichert schien, stellten sich durch den Beschluß der Bayerischen Volkspartei, die den demokratischen Innenminister Abg. Koch ablehnte, so große Schwierigkeiten ein, daß am Dienstag bereits davon gesprochen wurde, daß der Reichstanzler Dr. Luther den Auftrag zur Kabinettsbildung zurückgeben werde. Denn die Parteiverhandlungen bis zum Dienstag abend brachten kein Ergebnis. Mit Recht fühlen sich die Demokraten wegen des ungewöhnlichen Vorgehens der Bayerischen Volkspartei vor den Kopf gestoßen.

Da griff Reichspräsident von Hindenburg ein, er stellte eine Art Ultimatum und seinem Appell, über den an anderer Stelle berichtet ist, gelang es nun dem üblichen Parteienspiel ein Ende zu machen. Dr. Luther legte im Einverständnis mit dem Reichspräsidenten den Parteien eine Ministerliste vor, in der alle Wünsche der Parteien berücksichtigt wurden. Abg. Koch hatte für seine Person, um eine Einigung zu ermöglichen, auf ein Ministeramt verzichtet, wofür ihm der Reichspräsident besonders dankte. Das betrübende Schauspiel der unausgesehenen Regierungskrise wie Hindenburg jagte — mußte am Dienstag nach beendet werden.

Die Ministerliste

Reichstanzler: Dr. Luther
Außenminister: Stresemann
Innenminister: Dr. Kull (D. D. F.)
Finanzen: Dr. Reinhold (D. D. F.)
Wirtschaft: Dr. Curtius (D. D. F.)
Arbeit: Dr. Brauns (Ztr.)
Justiz: Dr. Marx (Ztr.)
Reichswehr: Dr. Geisler
Post: Stinck (Bayer. Vp.)
Verkehr: Krohne (D. Vp.)

Das Ernährungsministerium ist zurzeit noch nicht besetzt. Es wird wahrscheinlich ein Minister erhalten, der dem Zentrum nahesteht; wenn eine Besetzung jetzt noch nicht erreicht werden sollte, so würde der Reichstanzler selbst zunächst das Ministerium verwalten. Das Ministerium für die besetzten Gebiete bleibt zunächst unbesetzt, wird aber provisorisch von Dr. Marx verwaltet werden.

Die Parteien gaben der Liste ihre Zustimmung, die Demokraten unter schweren Bedenken.

An diesem Kabinett fällt auf, daß Hepp (D. Vp.) und Bürgers (Ztr.), die als Kandidaten für Ministerämter genannt waren, nicht beteiligt sind. Dafür waren persönliche Gründe maßgebend. Am deutschen Volk wird die Befriedigung, daß endlich eine Regierung zustande kam, die Bedenken überwiegen, die da und dort laut wurden. Im übrigen ist die Regierungserklärung abzuwarten, ehe ein zutreffendes Urteil gefällt werden kann.

In der Presse findet das neue Kabinett eine geteilte, nicht gerade ungünstige Aufnahme. Nur die „Deutsche Zeitung“ (rechtsradikal) lehnt es ab.

In der „Deutschen Tageszeitung“, die die Regierung ein Kabinett der linken Mitte nennt, wird vor allem kritisiert, daß die Landwirtschaft in dem neuen Kabinett durch keinen Vertrauensmann an einem irgendwie ausschlagreichen Platz vertreten ist. Auch der „Berliner Lokalanzeiger“ (D.N.) sieht in der Zusammenstellung der neuen Regierung eine starke Neigung nach links. Immerhin erklärt das Blatt, daß die Rechte voreerst Taten der neuen Regierung abwarten wolle und ihre Haltung lediglich von der Politik Dr. Luthers und seiner Mitarbeiter abhängig machen werde. Die „Tägliche Rundschau“ (D. V.) prophezeit dem neuen Kabinett Luther wohl einen schweren Daleinstkampf, glaubt aber, daß das Kabinett von Bestand sein kann, wenn die Koalitionsparteien entschlossen zusammenhalten und ihre Differenzen der letzten Tage in der Erfüllung einer gemeinsamen hohen Aufgabe vergessen. Die „Germania“ unterstreicht noch einmal ihre Auffassung, daß auch die Regierung der Kleinen Koalition nur die Politik der Großen Koalition machen könne. Was der Zentrumswahl dieses Kabinetts Luther vertrauenswürdig mache, sei die Tatsache, daß in ihm ihre bewährten Vertrauensmänner sitzen und die Partei diesmal eine feste Verbindung mit dem Kabinett einginge. Am „Berliner Ta-

geblatt“ wird dem demokratischen Parteiführer Dr. Koch dafür höchste Anerkennung gezollt, daß er sich mit seinem ganzen Einfluß für die zustimmende Entscheidung der demokratischen Fraktion eingesetzt hat. Es verteidigt sich nicht selbst, so heißt es dann in dem Blatt, daß der Demokrat Dr. Kull in den Fragen der Reichseinheit und der republikanischen Staatsverfassung nicht um ein Haar anders denke, als der Demokrat Koch. Der „Vorwärts“ (Soz.) empfängt die neue Regierung mit größtem Mißtrauen, indem er schreibt: „Die neue Regierung wird es schwer haben. Herr Luther hat sich nicht als glücklicher Taktiker erwiesen, als er zuließ, daß Koch aus der Regierung wieder hinausgedrängt wurde. Möglich, daß er dabei mehr dem Zug seines Herzens als dem seines Verstandes folgte. Denn daß die Deutschnationalen nun durch dieses Opfer verlohnt sein würden, ist nicht anzunehmen. Diesen Herrschaften kommt der Appell ja erst beim Essen. Die Entfernung Dr. Kochs aus der Regierung ist ihr Erfolg, den sie durch ihre treuen Gehilfen in der „Koalition der Mitte“ erzielt haben. Sie werden es als einen bescheidenen Anfangserfolg betrachten. Die Sozialdemokraten aber, die die Berufung Kochs zum Reichsminister des Innern begrüßten, werden durch sein Wiedererwählen gemahnt mit ihrem Vertrauen sehr vorsichtig umzugehen.“

Kabinettsitzung erst am Donnerstag abend.

Das neue Kabinett wird zu seiner ersten Sitzung am Donnerstag abend zusammentreten, da der sächsische Finanzminister am Donnerstag noch im sächsischen Landtag den Etat vertreten will und auch noch einiger Tage für die Uebergabe seiner Amtsgeschäfte bedarf.

Die Befehung des Reichsernährungsministeriums

Berlin, 20. Jan. Wie das „Berliner Tageblatt“ erfährt, soll die Absicht bestehen, dem Zentrumsgesandten Dr. Perltius den Posten des Reichsernährungsministers anzubieten. Dr. Perltius ist Landwirtschaftslehrer in Schlesien und war im Sommer vorigen Jahres der Vorsitzende des Handelspolitischen Ausschusses, in dem die Zollvorlage beraten wurde.

Die neuen Männer

Der neue Reichsminister des Innern, Dr. Wilhelm Kull, ist Jurist und kommunaler Verwaltungsmann. Seine Stationen sind: Oberbürgermeister in Wüdeburg und Zittau, jetzt Bürgermeister in Dresden. Zeitweilig ist er vor dem Kriege für das Reichscolonialamt in Deutsch-Südwestafrika tätig gewesen. Den Weltkrieg hat er als Reserveoffizier mitgemacht. Er vertritt den Wahlkreis Dresden-Bauhen im Reichstag und ist Landesvorsitzender der Demokratischen Partei Sachsens. Der neue Reichsfinanzminister, Dr. Peter Reinhold, stammt gleichfalls aus Sachsen. Ein Reichstagsmandat hat er nicht inne. Er wurde schon verschiedentlich bei Regierungskrisen als kommandierender Mann genannt. Am die Jahresende hat er mit großer Entschiedenheit ausgesprochen, daß die Ueberbesteuerung über kurz oder lang zu einer Katastrophe für die deutsche Wirtschaft führen müsse. Dr. Julius Curtius, der Volksparteiler im Kabinett, übernimmt das Wirtschaftsministerium. Er ist 1877 in Duisburg geboren, von Beruf Jurist und Rechtsanwalt am Kammergericht in Berlin, früher in Heidelberg. In den Reichstag zog er 1920 als volksparteilicher Vertreter Badens ein. Die übrigen neuen Minister sind durch ihre seitherige oder frühere Tätigkeit in Ministerämtern bekannt.

Deutscher Reichsetat

Berlin, 20. Jan. Am Mittwoch nachmittags teilte Reichstagspräsident Brüde unter großer Beiseite mit, daß von einem Reichsanwalt auch ein Antrag zur Genehmigung eines Strafverfahrens gegen den zum Innenminister ernannten Abg. Dr. Kull eingegangen ist.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragt Abg. Stöcker (Komm.), es möge für die nächsten Dienstag vorgelegene Entgegennahme der Regierungserklärung schon auf die heutige Tagesordnung der heutigen Sitzung gelegt werden. Das sei notwendig, damit jetzt schon Klarheit darüber geschaffen werde, daß die Demokraten nur das Tagesblatt für die neue Regierung der Reaktion und Reichseinheitsliste seien.

Präsident Brüde erklärt, das sei unmöglich; denn das Reichstagspräsidium habe noch keine offizielle Mitteilung davon erhalten, daß der Reichspräsident einen neuen Reichstanzler ernannt hat.

Der Geschäftsausschuss berichtet nach Eintritt in die Tagesordnung über die Anträge auf Straferlassung verschiedener Abgeordneter.

Ein Gesetzentwurf über Abänderungen im notenmäßigen Verfahren wird ohne Debatte in allen drei Lesungen angenommen. Der Gesetzentwurf über die Reform der Polizeibeamten beim Reichswahlprüfung geht an den Haushaltsausschuss.

Dann wird die dritte Beratung des Etats für 1925 fortgesetzt. Ohne Debatte werden die Etats des Reichspräsidenten, des Reichsministeriums und des Auswärtigen Amtes angenommen.

Beim Haushalts des Reichsministeriums des Innern führt Abg. Buschmann (Komm.) Beschwerde über die Polizeizustände in Bayern.

Abg. Sauer (Soz.) bespricht die Klagen des kommunikativen Abgeordneten als durchaus berechtigt. Der Etat des Innenministeriums wird genehmigt.
Beim Haushalts des Wirtschaftsministeriums wird ein Antrag Kammerr (D. Vp.) angenommen, wonach die Mittel für das Reichsministerium für Ein- und Ausfuhr von 50 000 Mk. auf 90 000 Mark erhöht werden soll.

Die Fürstenabfindung im Rechtsauschuß des Reichstages.

Im Rechtsauschuß des Reichstages wurde am Dienstag die Beratung der Anträge zur Fürstenabfindung fortgesetzt.

Zur Abfindung des württ. Herzogshauses erklärte der württembergische Gesandte Dr. Bosler:

Der am 29. Nov. 1918 abgeschlossene Abfindungsvertrag sei am 28. Juni 1919 vom württembergischen Landtag bestätigt worden. Während mit dem Königshaus eine Vereinbarung erzielt wurde, habe das herzogliche Haus weitere Ansprüche gestellt. Wegen Feststellung dieser Ansprüche schwebt jetzt die Frage der Einsetzung eines gemeinsamen Gutachterauschusses.

Dr. Rosenfeld (Soz.) fragte, mit welcher rechtlichen Begründung das frühere Königshaus, besonders der Herzog Albrecht den Abfindungsvertrag anfechte. Der Gesandte erklärte sich bereit, diese Frage seiner Regierung zu unterbreiten. Nach dem Abfindungsvertrag habe der König für seine Person auf die Zivilliste verzichtet. Darum fühle sich wohl das Fürstenhaus daran nicht gebunden.

Für Hessen-Darmstadt erklärte der hessische Minister u. a.: 1919 sei ein Abfindungsvertrag abgeschlossen worden. Damals sei aber die eigentliche Kapitalabfindung noch in der Schwebe geblieben. Die Verhandlungen über die Kapitalabfindung sind jetzt unterbrochen worden, weil das großherzogliche Haus nunmehr den ganzen Abfindungsvertrag für unanständig anlieht. Dieser Rechtsstreit schwebt noch. Auch Hessen habe ein Interesse an einer rechtsstaatlichen Regelung der Abfindungsfrage. Der hessische Staat werde daher in diesem Falle den Vertrag durchführen, den seine Regierung im Jahre 1919 unterschrieben habe.

Für Mecklenburg-Schwerin gab der Ministerpräsident v. Brandenstein folgende Erklärung ab: Zwischen dem Lande Mecklenburg-Schwerin und dem ehemaligen Großfürst unter dem 17. Dezember 1919 ein Vertrag betreffend die Auseinanderlegung über die vermögensrechtlichen Verhältnisse, sowie über die von dem ehemaligen Landesherren und den Mitgliedern der landesherrlichen Familie abzugebenden Verzichts- und Anerkennungserklärungen geschlossen worden. Die im Vertrage vom 17. Dezember 1919 in Papierform festgelegten Leistungen sind entwertet. Die über die Aufwertung entstandenen Meinungsverschiedenheiten haben zur Anrufung des vorgelegenen Schiedsgerichtes geführt. Die Zuständigkeit des Reichsgesetzgebers ist demnach für Mecklenburg-Schwerin in allen die Auseinanderlegung mit dem ehemaligen großherzoglichen Hause betreffenden Fragen ohne eine vorhergehende Forderung der Reichsversammlung nicht gegeben.

Für Oldenburg erklärte Staatsrat Uhlhorn, daß Aufwertungsansprüche vom Großherzog gegen den Staat nicht geltend gemacht worden sind, sondern von Gläubigern für eine Schuld von 500 000 Mk., die der Staat vom Großherzog übernommen habe.

Für Schaumburg-Lippe teilte Staatsrat Steinbrocher mit, am Montag sei ein Vergleich abgeschlossen worden, vorbehaltlich der Zustimmung des Landtages.

Nach Erläuterung der Vergleichsbestimmungen stellte Dr. Rosenfeld (Soz.) fest, daß in diesem Falle eine Aufwertung auf 500 Prozent des Goldwertes verfügt sei. Abg. v. Richthofen stellte fest, daß der früher regierende Fürst etwas mehr als ein Siebtel des gesamten Grund und Bodens des Landes besitzt.

Der Vorsitzende verlas ein Schreiben des Generalbevollmächtigten des Fürsten, in dem der Meinung widersprochen wird, daß der Fürst einer der reichsten Leute Deutschlands sei. Er habe bei der Auseinanderlegung nicht empfangen, sondern nur dem Lande etwas gegeben.

In der nächsten Ausschusssitzung, die am Donnerstag stattfindet, sollen noch mehrere Mitteilungen über Bayern und Lippe-Deimold entgegengenommen werden. Auf Grund eines sozialdemokratischen Antrages soll auch festgestellt werden, in welcher Höhe die Mitglieder der früher regierenden Fürstenthäuser Offizierspensionen beziehen.

Noch Volksentscheid über die Fürstenabfindung

Berlin, 20. Jan. Der sozialdemokratische Parteivorstand befragte sich am Dienstag mit der Frage der Fürstenabfindung und legte seine Auffassung wie folgt nieder:

„Der Parteivorstand soll den vorgelegten Gesetzentwurf betreffend die entschädigungslose Enteignung der früheren regierenden Fürsten entsprechend den in der Beratung des Parteiausschusses vorgebrachten Gesichtspunkten vervollständigen und zwecks Herbeiführung eines Volksentscheids einreichen.“

Der Gesetzentwurf der Kommunisten sei insbesondere insofern unzureichend, als 1. nicht ausgesprochen ist, wie die näheren Bestimmungen über die Art der Verwendung des enteigneten Vermögens durch ein innerhalb bestimmter kurzer Frist zu erlassendes Reichsgesetz getroffen werden sollen; 2. nicht beachtet ist, daß bei der Verwendung des enteigneten Vermögens auch die bedürftigen Opfer der Inflation zu berücksichtigen sind.

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund wird ersucht, sofort als vermittelnde Instanz einzugreifen, um zu erreichen, daß nur ein Gesetzentwurf zum Volksbegehren und Volksentscheid eingebracht wird. Die Aktion für Volksbegehren und Volksentscheid wird von jeder beteiligten Organisation selbständig geführt für das gemeinsame Ziel der entschädigungslosen Enteignung der Fürsten.

Deutschland.

Der Vorkonferenz des Reichstages

Berlin, 20. Jan. In der heutigen Sitzung des Vorkonferenzrates des Reichstages wurde vereinbart, daß die Entgegennahme der Programmklärung der neuen Reichsregierung auf die Tagesordnung der Plenarsitzung vom Dienstag nächster Woche gesetzt werden soll. In den Tagen bis dahin soll die dritte Lesung des Reichshaushaltsplanes für 1925 erledigt werden und zwar mit der Maßgabe, daß eine Diskussion nur bei Positionen der Ministergehälter stattfindet und dabei jede Partei eine Redezeit von 15 Minuten und für die Anträge zum Etat von 10 Minuten erhält.

Dankschreiben des Reichspräsidenten an Graf Ranitz

Berlin, 20. Jan. Der Reichspräsident hat dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Grafen Ranitz anlässlich seines Ausscheidens aus der Reichsregierung in einem Schreiben im Namen des Reiches herzlichen Dank und aufrichtige Anerkennung für die großen Verdienste ausgesprochen, die Graf Ranitz in seiner Tätigkeit als Minister dem Vaterlande geleistet hat. Er könne mit dem Bewußtsein aus dem Amte scheiden, daß sein Werk für die Landwirtschaft wie für das ganze deutsche Volk von Nutzen und Vorteil gewesen sei.

Die Hilfeleistung der Reichsmarine im Finnischen Meerbusen

Berlin, 20. Jan. Linienschiff „Hessen“ meldet, daß es die Dampfer „Fauk“ und „Trave“, die es gestern außer mit Proviant noch mit Kohlen hat versehen müssen, selbst ohne Eisbrecherhilfe aus dem Eise losgebrosen hat. Am 19. Jan. abends ist die „Hessen“ mit beiden Dampfern in Reval angekommen. Bei der etwa 60 Kilometer östlich von Reval liegenden Insel Hogland liegen immerhin noch 18 Dampfer im Eise fest. Finnische Züge haben am 19. Januar den Dampfer „Andine“ mit Proviant versehen.

Der Schiedspruch des Schlichtungsausschusses Donau-echingen für verbindlich erklärt

Berlin, 20. Jan. Der Schiedspruch des Schlichtungsausschusses Donau-echingen vom 23. Dezember im Lohnstreit der Schwarzwälder Uhrenindustrie ist heute vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden.

Räumung Bonns durch die Franzosen

Bonn, 20. Jan. Die Räumung Bonns durch die Franzosen steht unmittelbar bevor. Die Rückgabe großer beschlagener Gebäude ist noch in dieser Woche zu erwarten. Beuel, wo 83 Franzosenfamilien und 80 Mann Lantruppen untergebracht waren, ist seit gestern von der Besatzung vollständig frei, ebenso Ggelsberg. In Siegburg wurde heute nachmittag 5 Uhr die französische Flagge heruntergeholt.

Urteil im Pöhlitz-Prüfert-Prozess

München, 20. Jan. Um 7 Uhr wurde das Urteil im Prozess Pöhlitz-Prüfert verkündet. Die beiden Angeklagten wurden freigesprochen. Der Haftbefehl wurde aufgehoben. Die Kosten des Verfahrens wurden der Staatskasse auferlegt. Vor dem Gerichtssaal hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die das Urteil mit lebhaften Hochrufen aufnahm.

Ausland

Zu der Besprechung Chamberlains mit Briand

Paris, 20. Jan. Der Londoner Berichterstatter der Agence Havas spricht über die vermutlich erst zu Anfang Februar stattfindende Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Briand, drei Fragen seien es, die zu besprechen seien, die Ausübung der Entwaffnungsbestimmungen

Deutschlands, die Lage, die geschaffen werden müßte in dem Augenblick, in dem die Kontrolle der Interalliierten Militärkommission aufhöre und die Kontrollbefugnisse auf den Völkerbund übergehen, und schließlich die Frage der Kontingente der alliierten Truppen für die besetzten Gebiete. Die französische, belgische und englische Regierung hätten sich endgültig über die Verteilung von 75 000 Mann geeinigt. Für den Augenblick bleibe man darauf bestehen.

Doumer und der Finanzausschuß der Kammer

Paris, 20. Jan. (Havas.) Die Mitglieder des Finanzausschusses der Kammer waren ziemlich enttäuscht über die Erklärungen des Finanzministers Doumer. Er habe keinen der Vorschläge des Ausschusses angenommen und sich wieder auf seinen Gesetzentwurf zurückgezogen. Nach den Blättern scheint Doumer nicht auf die erhöhte Umsatzsteuer verzichten zu wollen. Er fordert sofortige steuerliche Einnahmequellen. Nach dem „Petit Parisien“ ist, da Doumer eine endgültige Entscheidung vor dem 1. Februar forderte, wieder ein Konfliktzustand entzündet.

Soeich bei Briand

Paris, 20. Jan. Von deutscher amtlicher Seite wird über die Zusammenkunft zwischen dem Botschafter von Soeich und Außenminister folgendes mitgeteilt: Nachdem der deutsche Botschafter, Herr v. Soeich, bereits vor einigen Tagen in Verhandlung des französischen Ministerpräsidenten, Herrn Briand, in der Frage der Stärke der französischen Besatzungstruppen in den noch besetzten rheinischen Gebieten beim Generalsekretär des französischen Außenministeriums, Herrn Berthelot, vorstellig geworden war, hat er heute nachmittag in der gleichen Angelegenheit eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Herrn Briand gehabt. Von französischer amtlicher Seite wird zu dem Besuch des deutschen Botschafters, Herrn v. Soeich, erklärt, daß die Begegnung zwischen dem deutschen Botschafter und Briand sich auf die Veränderung erstreckt habe, die im Regime der interalliierten Rheinlandbesetzung vorgenommen werden könnten. Briand habe den deutschen Botschafter darauf aufmerksam gemacht, daß dies eine interalliierte Frage sei, die von französischer Seite allein nicht gelöst werden könne. Es seien aber zwischen den alliierten Regierungen Verhandlungen darüber im Gange. Die Lösung würde jedenfalls vom Geiste von Locarno beeinflusst sein. Briand habe aber ausdrücklich den deutschen Botschafter darauf hingewiesen, daß die Entwaffnung Deutschlands noch nicht effektiv durchgeführt sei.

Aus Baden.

Karlsruhe, 20. Jan. (Vom Landtag.) Am Mittwoch hielten sämtliche Fraktionen Sitzungen ab. Am Donnerstag vormittag versammelten sich der Haushalts- und Rechtsprüfungsausschuß. Der Termin für die nächste Plenarsitzung ist noch nicht bestimmt.

Karlsruhe, 20. Jan. (Noch kein Intendant.) Die Meldung des „Badischen Beobachters“, daß zum Intendanten des Badischen Landestheaters der bisherige Generalintendant des Altenburger Landesoperntheater, Berg-Ehlerz ernannt worden sei, bestreitet sich nicht. Wohl heißt Berg-Ehlerz mit zur engeren Wahl, eine Entscheidung ist aber, wie wir von zuständiger Stelle hören, noch nicht getroffen.

Karlsruhe, 20. Jan. (Landeseisenbahnrat.) Das badische Staatsministerium hat zum Landeseisenbahnrat Karlsruhe als Mitglieder folgende Herren ernannt: Generalkonful Willy Menninger, Dr. Walter Farinmann-Mannheim, Kaufmann Heinrich Graf v. Mannheim, Oberbürgermeister Günther Morawitz, Direktor C. Hank-Mannheim, Direktor Rudolf Thomann-Karlsruhe, Generaldirektor G. Räber-Mannheim. Zum Landeseisenbahnrat Frankfurt a. M. wurden ernannt als Mitglieder: Reichrat und Landwirt Gottfried Hemberger in Oberseibenthal (im Röhren), als Stellvertreter Gutsbesitzer August Wachs in Winklerhof (Röhrenfels).

Karlsruhe, 20. Jan. Der Mordanschlag in der Rheinmühl (Kilbrosenanstalt.) Dank der umfassenden Kombinationsmaßnahmen ist es, wie schon berichtet, gelungen, Montag abend den Täter in der Person des 24 Jahre alten Friedrich Rod aus Mannheim zu ermitteln und am hiesigen Polizeihof festzunehmen. Der mehrfach, darunter auch mit Zuchtbaus

northroffe Mord, war in der Anstalt Rheinmühl von 1918 bis Anfang 1921 untergebracht; er konnte Professor Dr. Greor über bis zur Tat überhört nicht, da Dr. Greor zur Zeit seines Aufenthaltes in Rheinmühl nicht in der Anstalt tätig war. Rod hat die Tat eingestanden: er will aber nicht die Todesstrafe geübt haben. Als Motiv der Tat gibt er Mord an, daß Dr. Greor, als er Samstag abend um 7 Uhr auf der Ortsstraße in Rheinmühl einen Zeugnissen über seine Verwendung in der Anstalt vorgelesen, zunächst mit seinem Bekannten über Zeit und Ort des Verbringens nicht zurückgehalten habe. Rod räumte aber ein, daß Dr. Greor ihm ein Zeugnis in Aussicht stellte, ihm auch Essen und Nachtquartier in der Anstalt sowie ein Reisegehalt zur Weiterreise anbot.

Eppingen, 20. Jan. (Zu der Mordtat.) Die Mordtat an der Frieda Heber ist noch immer nicht aufgeklärt. Es wurden allerdings einige junge Leute verhaftet, aber bald wieder freigelassen bis auf einen 16jährigen Burschen, gegen den jedoch keine Verdachtsmomente vorliegen, doch hofft man, von ihm Näheres zu erfahren.

Hofheim, 20. Jan. (Beschlagnahme.) Hier wurde ein Paket mit über 45 Kilogramm Platin beschlagnahmt, das in einer auswärtigen Stadt bei einem Einbruch gestohlen worden war.

Ebersbach, 20. Jan. (Ueber die Redaktionsfahrt.) Am Samstag hielt der Redaktionsverein seine 45. ordentliche Generalversammlung ab. Nach den Ausführungen des Vereinsvorsitzenden konnten infolge des niedrigen Wasserstandes im zweiten Halbjahr wenig verachtet werden. Insgesamt gingen im letzten Jahre 258 Schlepplüge zu Berg mit etwa 56 000 Tonnen, während der Talverkehr 176 540 Tonnen betrug, wobei überwiegend Salz verfrachtet wurde.

Heidelberg, 20. Jan. (Der Heidelberger Intendantenposten.) Um den Posten des Heidelberger Stadttheaters haben sich über 100 Personen beworben. Unter den Reflektanten befinden sich Theaterleiter, Spielleiter und Schauspieler sowie eine Dame. Die Entscheidung über die Persönlichkeit wie auch über die Frage, ob ein Pacht- oder Miettheater in Zukunft geführt werden soll, ist noch nicht getroffen.

Mannheim, 20. Jan. (Gründung eines kirchlichen Wohlfahrtsamtes.) In seiner letzten Sitzung beschloß der Evang. kirchliche Gemeindevorstand die Errichtung eines kirchlichen Wohlfahrtsamtes, das neben dem Jugendamt sich besonders der Fürsorge für Familien widmen soll. Dieses Wohlfahrtsamt soll unter der Leitung eines hierzu geeigneten Geistlichen stehen. Die Vorlage wurde von der Versammlung einstimmig genehmigt.

Singen, 20. Jan. (Körperverletzung mit Todesfolge.) Das Opfer eines Ueberfalls wurde der Pensionär Jakob Meyer, der am Silvesterabend von einem hier wohnhaften Fabrikarbeiter rücklings überfallen wurde. Der Täter brachte dem Ueberfallenen erhebliche Kränkungen bei. Infolge der Aufregungen erlitt Meyer einen Schlaganfall, an dessen Folgen der 76 Jahre alte Mann nunmehr gestorben ist. Dem Täter, der inzwischen in Haft genommen wurde, werden noch weitere derartige Ueberfälle zur Last gelegt, die in letzter Zeit hier vorgekommen sind. Wie wir hören, soll der Täter jüdische Neigungen gezeigt haben, unter deren Einfluß er die Ueberfälle verübt haben soll.

Freiburg, 20. Jan. (Witterungswechsel.) Während seit Mitte voriger Woche und besonders zu Anfang dieser Woche recht ergiebige Schneefälle niedergegangen sind, die sich in leichter Form bis in die Nachmittagsstunden des gestrigen Tages fortsetzten, ist seit Mittwoch abend ein leichter Regen eingetreten, der in niederen Lagen den Schnee langsam zum Schmelzen bringt.

Freiburg, 20. Jan. (Aus dem Zug gestürzt.) Aus einem Ziegenheim durchfahrenden Schnellzug Ofenbach-Freiburg fiel am Samstag vormittag infolge Unvorsichtigkeit ein Mann und geriet unter die Räder. Es handelt sich um den 58 Jahre alten Maurer Konrad Adler aus Koenigsbach im Allgäu, der seinen in Oppenau wohnenden Bruder besuchen wollte, aber in Ofenbach in den fahrenden Zug stieg. Er hatte sich im Schnellzug an die Tür gelehnt, die ausging, jedoch rücklings herabgeworfen wurde. Beide Beine wurden dem Bedauernswerten unterhalb des Knies abgenommen.

Brandunglück im Schwarzwald

Zurtwangen, 20. Jan. In dem einfachen im Walde gelegenen Gehöft eines Forstwarts bei Schönwald brach, als

Der Siebente.

Roman von Elisabeth Vorhant.

16. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Ich werde meine ganze Kraft und Charakterfestigkeit nötig haben, um mein Ziel zu erreichen“, sagte er sich. „Ich werde auf der Hut vor mir selbst sein müssen, auf mein Denken und Handeln achten, meine Mienen und mein Temperament in der Gewalt haben, Gewohnheiten, Fehler, Nachlässigkeiten bekämpfen und ablegen, fleißig studieren müssen, um auf der Höhe zu bleiben und mir keine Blöße zu geben. Kinder sind grausam scharfsichtig im Entdecken von Fehlern und Tadeln, und dann ist die Autorität untergraben. Schwierig und verantwortungsvoll ist das Amt, das ich übernahm, aber ich hoffe, es durchführen zu können. Zwei gewaltige Aufgaben habe ich mir da gestellt, doch sie lohnen sich wenigstens der Mühe. So schnell, wie ich es mir dachte, werde ich sie nicht lösen; ich sehe vielmehr, daß ich mich auf eine längere Zeit gefaßt machen muß. Gleichviel — ich gehe dem Kampf mutig entgegen.“

Der Eintritt des Dieners unterbrach Seegers innerliches Selbstgespräch. Er wandte sich ins Zimmer zurück, sah, wie der Diener den Tisch deckte und mit allerhand guten Sachen: Brot, Butter, Eier, Aufschnitt und einer Flasche Wein besetzte und sich dann lautlos wieder entfernte.

Da nickte er zufrieden. Auf diesem Felde hatte er schnell, fast kampflös gestiegen. Der Franz würde es wohl kaum ein zweitesmal wagen, ihn nachlässig zu bedienen, selbst wenn sein junger Gebieter es ihm andeuten sollte. Seine Vorgänger mußten in der Tat recht schlapp gewesen sein, schloß er daraus, gab sich aber sonst nicht weiter mit dieser Sache ab, sondern setzte sich an den Tisch und aß mit gutem Appetit.

Der Frühstückstisch war, wie immer, in dem großen Gartenzimmer gedeckt. Die Flügeltüren nach dem Park standen weit offen und ließen eine köstliche, nach allerhand Wohlgerüchen duftende Malenluft herein.

Gräfin Gerolstein hatte sich in ihrem Fahrstuhl an den Tisch rollen lassen. Ihr gegenüber saß der neue Hauslehrer und zu beiden Seiten die Knaben.

Sie bemühte sich, so unbefangene wie möglich zu scheinen und konnte eine gewisse Unruhe doch nicht ganz unterdrücken. Seeger sah frisch und heiter aus und verriet durch nichts eine Verstimmung oder einen Kummer. Fast hätte Waltraut sich dem Wahn hingeeben, daß Lehrer und Zögling bisher gut miteinander ausgekommen wären, wenn nicht ein Blick auf ihren trostlos und finster schweigend vor seiner Kaffeetasse sitzenden Eberhard sie belehrt hätte, daß etwas zwischen beiden vorgefallen sein mußte. Augenscheinlich war der neue Hauslehrer als Sieger hervorgegangen; die unerwartete Bemerkung, mit welcher der kleine Karl Heinz seinen Erzieher unverwandt von der Seite anstarrte, sprach mehr als Worte. Sie schalt sich in ihrem lebenden Mutterherzen, daß sie über des Sohnes Niederlage Freude empfinden konnte, aber es war nun einmal so.

Verstohlen beobachtete sie ihren ältesten Jungen. Merkwürdig, daß Seeger durch das trostlose Benehmen nicht gereizt wurde, daß er kein Wort des Tadelns fand. Freilich, der würde mit beifühendem Spott beantwortet werden, das wußte sie. Aber immerhin, so gänzlich seine Gegenwart zu ignorieren, wie Seeger es tat, schien ihr doch nicht richtig zu sein; das mußte den stolzen Knaben nur reizen, um so mehr, als er vorhin den kleinen, sich ein wenig sträubenden Karl Heinz an sich gezogen, ihn gestreichelt und einige freundliche Worte zu ihm gesprochen hatte. Das war eine offensichtliche Zurücklegung, die sie an ihres Sohnes Stelle bitter empfand. Wenn sie sich auch bemühte, ihre Gefühle zu verhehlen und ebenso unbefangene wie der neue Hauslehrer zu scheinen, so verriet ihr unruhiger Blick, daß sie eine Katastrophe befürchtete. Und die sollte bald eintreten. Eberhard hob plötzlich mit einem Ruck seine Tasse von sich und sprang auf.

„Wo willst du hin, Eberhard?“ fragte die Mutter bebend.

„Ich reite aus“, erwiderte dieser kurz. „Ich komme erst zu Mittag wieder. Adieu!“

Hinaus war er, noch ehe jemand Zeit zu einer Entgegnung fand.

Die Gräfin warf einen erschrockenen Blick zu Seeger hin, der, wie sie wußte, für heute Vormittag die ersten Unterrichtsstunden angefangen hatte.

Ueber Seegers Gesicht war eine jähe Röte gekommen, aber er zeigte weder Staunen noch Kummer. Er stand nur ebenfalls auf.

„Gnädigste Gräfin gestatten.“

Auch er wartete eine Antwort nicht erst ab, sondern ging schnell hinaus.

Waltraut starrte ihm ganz entsetzt und hilflos nach.

Was hatte er vor? Ihr Herz klopfte stürmisch.

Da kniff sie eine kleine Hand in die ihre.

„Mutti, der ist aber fest, sage ich dir, und fürchten tut er sich auch nicht. Gelacht hat er, als Eberhard ihm —“

Er stockte verwirrt, als hätte er schon zu viel verraten.

Waltraut sah ihren jüngsten Sproßling an. Sollte sie nach dem Näheren, was seit gestern vorgefallen war, forschen? Sollte sie den kleinen zum Ankläger seines Bruders machen? Nein, sie zog es vor, nicht danach zu fragen. Es genügte ihr auch, zu wissen, daß Eberhard wieder einen Streich erlitten hatte, um sich auch dieses Erziehers zu entledigen. Nun war sein Plan allem Anschein nach gescheitert, und er versuchte es nun mit einer neuen Attacke. Was sollte nur daraus werden? Würde sie diesen ewigen Kampf und diese Aufregungen ertragen können? Fast wünschte sie, Seeger wäre erst wieder fort und Ruhe und Frieden wieder im Hause.

Mechanisch strich sie über des kleinen blonden Kopf.

„Mutti“, fuhr dieser fort, „glaubst du, daß Eberhard sich das Reiten verbieten lassen wird?“

„Ich weiß nicht, Kind.“

„Ich möchte doch einmal hinaus — darf ich?“

Waltraut nickte nur; sie war erregt und wünschte, allein zu sein.

Langsam und leise schlug Karl Heinz den Weg nach den Ställen ein. Aber weder von Eberhard noch von dem Hauslehrer war noch etwas zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Bewohner zur Ruhe gelegt hatten, jener aus, uns schnell um sich griff, sodas die Insassen, nur mit dem Hemd bekleidet, in den tiefen Schnee hinauspringen mußten. Die schwerranke Frau es Fortwart konnte gleichfalls gerettet werden, während der Fortwart selbst, als er noch einmal in das brennende Haus zurückeilte, um seine kleine Barschaft zu retten, unter dem einwirkenden Haus begraben wurde. Infolge des heftigen Schneesturmes konnte die Feuerwehr, die unterwegs ihre Löschgeräte zurücklassen mußte, am Brandplatz erst eintreffen, als das Gehöft bereits vollständig niedergebrannt war.

Stöckach, 20. Jan. (Brand.) Im benachbarten Winterpärzen ist das umfangreiche Sägewerk des Franz Schmidt ein Raub der Flammen geworden. Dank der herrschenden Windstille konnte ein Uebergreifen des Feuers auf das Wohn- und Deponiegebäude vermieden werden.

Meersburg, 20. Jan. (Ein Felsenkeller aufgedeckt.) Bei den Arbeiten unter dem Neuen Schloß ist jetzt ein Felsenkeller aufgedeckt worden, der im Jahre 1590 gezatet wurde. Der Felsenkeller dürfte zur Aufbewahrung des Haustrunks gebildet haben.

Mus dem Schwarzwald, 20. Jan. (Sportsveranstaltungen.) In Triberg werden vom 22.-26. Januar der Eiskunstlauf (Höflichübungen, Kür- und Paarlaufen), in Titisee vom 28. bis 31. Januar der Eiskunstlauf, Eishockey, Eisschießen und Vodeln und dann in Triberg vom 31. Januar bis 1. Februar das Hünnerbobb- und Zweierbobrennen stattfinden.

Gerichtssaal

Junger Dieb und Heiratschwindler

Heidelberg, 16. Jan. Ein trotz seiner Jugend — er ist erst 20 Jahre alt — schon wiederholt vorbestrafter Mensch, der Fabrikarbeiter Walter Mangold von hier, hatte sich neuerdings wegen Betrugs und Diebstahls vor dem Schöffengericht zu verantworten. Er verstand es, als „Walter von Bülom“ einem leichtgläubigen Mädchen, dem er die Ehe versprach, die Epaulette abzuschwindeln. Auch verübte er im Herbst v. J. zwei einfache und zwei erschwerte Diebstahl, wobei ihm jeweils kleinere Geldbeträge in die Hände fielen. Das Urteil gegen den Burschen lautete auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis.

Ein erzieherischer Gauner

Stuttgart, 19. Jan. Kürzlich wurde in Augsburg der 29 Jahre alte von hier gebürtige Kaufmann Friedrich Kolesch als Landstreicher festgenommen. Er wandte sich mit Unterstützungsgeldern an Fabrikdirektoren und gutsituierte Kaufleute unter Vorlage eines Briefes von einer auswärtsigen Firma, in dem diese ihm mitteilt, daß er sofort wieder eingestellt würde, sobald die in fester Aussicht stehenden Aufträge eingeangenen sein würden. Der Brief war eine geschickte Fälschung, hat ihm aber gute Dienste geleistet. Kolesch wurde zu 6 Wochen Gefängnis- und 5 Wochen Haft verurteilt.

Meineid

Tübingen, 19. Jan. Das Schwurgericht hat den 19 Jahre alten Polizeier Karl Wösch in Herrenberg von der Anklage des Meineids in einem Alimentenprozeß freigesprochen und den 51 Jahre alten verheirateten Korbmacher Konrad Wörner von Rohrau W. Herrenberg wegen Brandstiftung zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Contessa de Massenau klagt auf Wöschung

Berlin, 20. Jan. Vor dem Kammergericht begann nach einer Meldung der „S. Z.“ der Prozeß der Contessa de Massenau, einer der Mätressen des früheren Großherzogs, gegen die ehemalige Großherzogin Elisabeth von Mecklenburg Strelitz, die Prinzessin Maria zu Lippe und die ehemalige Kronprinzessin von Montenegro. Es handelt sich in dem Prozeß um die alten Beziehungen des Großherzogs Adolf Friedrich dem Jüngsten zur Contessa de Massenau, der von dem Großherzog eine Rente von 20 000 Mark ausgesetzt war. Im Jahre 1919 verweigerten die Erben des Großherzogs die weitere Auszahlung mit der Begründung, daß der mecklenburgische Staat ihr Rechtsnachfolger sei. In der ersten Instanz hatte das Landgericht die Contessa de Massenau 6000 Mark Rente zugesprochen, wogegen die Contessa Teile Berufung einlegte.

Aus Stadt und Land.

Durlach, 21. Jan. (Aus der Stadtratsitzung.) Die Ofenanlage des städt. Gaswerks soll vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses umgebaut und erweitert werden. — Der Bezirksrat hat an die Genehmigung des Pfingstkräftwerkes verschiedene Bedingungen gestellt, gegen die Einspruch erhoben wird. — Gegen die Ueberkreuzung des städt. Industriegebietes mit einer Hochspannungsleitung des Badenwerkes nach der Transformatorstation der Firma Grigner werden unter der Voraussetzung keine Bedenken erhoben, daß das Badenwerk für alle durch den Bau, Betrieb oder das Bestehen der Starkstromleitung mittelbar oder unmittelbar entstehenden Schäden aufkommt. — Neben dem Projekt der Pfingstleitung ist auch die Erschließung des Tornwäldes (Legen von Gas- und Wasserleitung, sowie Kanalisation, außerdem Herstellung der Straßen zu vollständig baureifem Gelände) als größere Notstandsarbeit in Aussicht genommen. — Die Maurerarbeiten für die Häusergruppe an der Kilsfeldstraße (6 Drei- und 6 Vierzimmerwohnungen) werden wie folgt vergeben: Grabarbeiten und Fundamente in Beton an Maurermeister Schweizer, das aufgehende Mauerwerk vom Sockel aufwärts je zur Hälfte an die Maurermeister Nemspecher und Stemmle. — Dem vom Ministerium des Innern gestellten Ansuchen, die städt. Ordnungspolizei an den Staat abzutreten, kann nicht entsprochen werden, da bei näherer Prüfung sich ergeben hat, daß trotz der in Aussicht gestellten Vorteile die durch die Verstaatlichung für die Bevölkerung eintretenden Nachteile bei weitem überwiegen. — Die Vorschrift über den Maulkorbzwang soll auf Anregung des Bezirksamts neu gefaßt werden. — Der Stadtrat schließt sich dem einmütigen Beschluß der Vereinsvorstände an. — Den ledigen, alleinlebenden Erwerbslosen wird ein Raum in der Schloßkaserne als Aufenthaltsraum zur Verfügung gestellt.

Durlach, 21. Jan. Bei der städtischen Sparkasse Durlach betragen die Spareinlagen am 1. Januar 1925 — M 758 128.83. Im Jahre 1925 sind neue Einlagen zugegangen M 2 304 041.00. Nach Abzug der im Jahre 1925 geleisteten Rückzahlungen von M 902 870.36 verbleibt ein Einlageguthaben am 1. Januar 1926 auf 3340 Sparbücher im Gesamtbetrag von M 2 311 300.13. Unter Hinzurechnung der Guthaben auf Girokonten mit M 472 272.04 ergibt sich ein Gesamtguthaben der Einleger auf 1. Januar 1926 in Höhe von M 2 783 572.17. Die Ausleihungen betragen nach dem Stand vom 31. Dezember 1925: im Konto-Korrent-Verkehr 502 Darlehen mit M 2 015 000.—; unter dem Konto-Korrent-Darlehen befinden sich Baudarlehen und Baukredite in Höhe von M 500 000.—, außerdem kann der größte Teil der übrigen Konto-Korrent-Darlehen heute schon als feste Darlehen angesprochen werden, 27 Hypothekendar-

lehen mit M 169 000.—, 208 Schuldscheindarlehen mit M 286 173.—. Wechsel in 237 Abschnitten M 165 612.—. Der Erlös aus Sparmarken in den städtischen Schulen beträgt im Jahre 1925 M 3 031.—. Der Gesamtumsatz des Jahres 1925 beträgt 90,9 Millionen; hiervon wurden bargeldlos erlobigt 72,4 Millionen.

Hauptversammlung des Turnvereins Durlach E.V. 1878 am 16. Januar 1926.

Auf vergangenen Samstag abend hatte der Turnverein seine Mitglieder zur jahungsgemäßen Hauptversammlung ins Gasthaus zum Ochsen eingeladen. Der Besuch derselben war jedoch im Vergleich zur Mitgliederzahl minimal und wäre zu wünschen, daß künftig sämtliche Vereinsangehörige, die ihr Interesse besonders bei den stets großzügig arrangierten und durchgeführten Veranstaltungen jeglicher Art durch rege Teilnahme gezeigt haben, auch an den Versammlungen, die doch über das Wohl und Wehe des Vereins zu beschließen haben, zahlreicher teilnehmen würden.

Die Berichterstattung der Vorstandsmitglieder und technischen Leiter zeigten, daß auch im Berichtsjahre der Verein in jeder Beziehung, nach innen wie außen hin, nur erstklassig geleitet hat und wollen wir hoffen und wünschen, daß die bisher begangenen Wege auch weiterhin beschritten werden. Die Aktivität der Vereins ist es besonders, die in zahlreichen turnerischen Veranstaltungen innerhalb des Vereins sowohl wie auch im Gau und Kreis, den Vereins musterwürdig und vor allem erfolgreich vertreten hat. Es sei nur nebenbei erwähnt, daß beispielsweise neben dem Kreis- und Gauturnen die Sportabteilung anlässlich des Gauportfestes des Karlsruhe Turnvereins in Bergheim im letzten Sommer mit 23 Teilnehmern am stärksten aller Gauvereine vertreten war und 22 dieser Turner mit Preisen ausgezeichnet werden konnten.

Die vorgenommenen jahungsgemäßen Neuwahlen ergaben die einstimmige Wiederwahl sämtlicher ausgeübter 1. Stellensinhaber des Vereins, woraus zweifellos zu schließen ist, daß die Mitglieder mit der Geschäftsführung der gesamten Vorstandschaft voll und ganz zufrieden waren.

Auf Antrag eines Turners wurde beschlossen, die Vereinsbücherei wieder neu zu organisieren und sind Anwendungen von Büchern jeglicher Art seitens unserer Mitglieder, sowie Turnfreunden sehr willkommen. Dem Bücherrat des Vereins wurde unser eifriger Frauennormat, Herr Lehrer Schneider, sowie als Stellvertreterin die Turnerin Johanna Steinbrunn ernannt.

Ferner wurde auf Antrag ein dahingehender Beschluß gefaßt, daß der derzeitigen schlechten wirtschaftlichen Lage halber in diesem Jahre von der Abhaltung eines Maskenballes Abstand genommen wird.

Nach Erhebung einiger weiterer Anträge und einzelner unter Punkt Verschiedenes fallenden Angelegenheiten schloß die Vorführung des Vereins, Herr Malermister L. Koppenshöfer, mit Dankesworten die harmonisch und in bester Ordnung verlaufene Hauptversammlung. „Gut Heil!“

Karlsruher Börse. Der Verein „Karlsruher Börse“ e. V. hielt vor einigen Tagen seine diesjährige Mitgliederversammlung ab. Der Vörsenvorsitzende, Herr Direktor Knorz, wies in seiner einleitenden Ansprache auf die vielen Schwierigkeiten des verflochtenen Wirtschaftsjahres hin, die namentlich auch für die in der Börse vertretenen Geschäftszweige manche Not mit sich brachten. Dann führte er aus, daß die Karlsruher Börse seit ihrer Gründung eine durchaus befriedigende Entwicklung genommen habe. So betrug der Mitgliederstand bei Eröffnung der Börse im Oktober 1922 163 Mitglieder, Ende 1924 belief er sich auf 572 und Ende 1925 auf 603 Mitglieder. Die Zahl der Schiedsgerichte stieg von 38 im Jahre 1924 auf 60 im Jahre 1925. Im Anschluß an diese Ausführungen erfolgte die Neuwahl für 6 ausgeübte Vorstandsmitglieder. Es wurden die Herren Direktor Knorz (Vörsenvorsitzende), Karlsruhe, Feldmann (Handel), Karlsruhe, Siegfried Vaez (Handel), Bruchsal, Bloch (Handel), Oelringen, Ehardt (Landwirtschaft), Durlach, Häcke (Bäckergewerbe), Weingarten, auf die Dauer von drei Jahren wieder gewählt.

— **Expresstaktarten.** Die Frist für den Aufbruch der Eisenbahnpaketarten alten Moders ist bis 30. Juni 1926 verlängert worden.

— **Zum Lohnstreit in der Schwarzwälder Uhrenindustrie.** Die Verhandlungen über die Verbindlichkeitsklärung des Schiedsgerichts des Schlichtungsausschusses Donaueschingen in dem Lohnstreit in der Schwarzwälder Uhrenindustrie sind im Reichsarbeitsministerium stattgefunden. Sie sind ergebnislos verlaufen. Die Entscheidung des Reichsarbeitsministers steht noch aus.

— **Personalien.** Ernannt wurde Oberstaatsanwalt Wilhelm Krauß in Waldshut zum Amtsgerichtsdirektor in Pforzheim, Oberstaatsanwalt Emil Brettle in Mannheim zum Oberstaatsanwalt in Waldshut.

— **Verordnender Ablauf der Anmeldefrist für die Aufwertung der Reichsanleihen.** Die Frist für die Anmeldung zum Umtausch der Reichsanleihen und der vom Reich übernommenen Länderanleihen alten Bestandes und für Anträge der Anleihebestitzer auf Gewährung der Altbestrechtschreife läuft am 28. Februar dieses Jahres ab. Die Anträge und Anmeldungen sind bei Banken, Sparkassen und Genossenschaften einzureichen. Eine glatte Erledigung der Anmeldungen und Anträge ist nur möglich, wenn die Einreichung nicht auf die letzten Tage der Frist hinausgeschoben wird. Nach Ablauf der Frist werden die nicht angemeldeten Anleihen alten Bestandes wertlos. Anleihebestitzer mit einem Einkommen bis zu 1500 Reichsmark, die Altbestrechtschreife von insgesamt weniger als 1000 Mark haben, erhalten eine Barabfindung. Die Frist für Anträge auf Barabfindung läuft noch nicht. Die näheren Vorschriften über die Stellung der Anträge auf Barabfindung werden erst in einigen Wochen erlassen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

— **Einbruch bei dem Abgeordneten Dittmann.** Wie der „Bränturier“ meldet, ist bei dem sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Dittmann ein Einbruch verübt worden. Da Schriftstücke entwendet worden sind, vermutet man, dem Blatt zufolge, einen Diebstahl aus politischen Gründen.

— **Aufhebung der Kontrollposten der Internationalen Binnenschiffahrtskommission.** Nach einer Mitteilung der internationalen Binnenschiffahrtskommission sollen die französischen Kontrollposten im Frankenthaler Kanal und bei Altrip am 20. Jan. aufgehoben werden.

— **Ein Hamburger Dampfer gesunken.** Der Hamburger Dampfer „Annie Höllen“, der von Stolpmünde nach England unterwegs war, ist nach einem Zusammenstoß mit einem englischen Dampfer bei Otterdort in der Unterelbe gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet.

— **Das Meabilier Explozionsunglück.** Nach den bisherigen Feststellungen sind 5 Leichen geborgen, von denen bei vier die Persönlichkeit festgestellt werden konnte. Die als tot gemeldete Ehefrau Langner lebt und ist unverletzt. Schwerverletzt sind 6 Personen, darunter zwei Kinder. Leicht verletzt drei Personen. Es besteht die Möglichkeit, daß noch weitere Leichen unter den Schuttmassen liegen. Das zweieinhalbjährige Kind der Familie Schröder konnte noch nicht geborgen werden.

— **Sturz beim Sechstages-Rennen.** Beim zehnten Spurt stürzte der belgische Fahrer de Baels. Er zog sich eine Gehirnerschütterung zu, sodas er das Rennen aufgeben mußte. Sein Partner Verjyn fährt vorläufig als Ersatzmann weiter. Die Rennwart-Berlung brachte nur geringe Verschiebungen in der Punktzahl der einzelnen Fahrer. Die Mannschaft Mc. Namara-Horan gewann den „B. J.“ Preis, bestehend aus zwei goldenen Zigarettenendos.

— **Mexiko verweigert die Anerkennung der neuen Regierung von Nicaragua.** Mexiko hat sich dem Vorgehen der Vereinigten Staaten, San Salvadors und Guatemala, die die Anerkennung des neuen Regimes in Nicaragua unter der Präsidentschaft von Emiliano Chamorro abgelehnt hatten, angeschlossen.

— **Polnische Besetzung der Westernplatte.** Der Völkerverbundskommissar teilte vor einigen Tagen im Senat mit, daß Polen beabsichtigt, schon jetzt die militärische Macht auf der Westernplatte einzurichten. Am gestrigen Tage sind nachmittags ein Offizier und 22 Mann auf der Westernplatte eingetroffen, die dort untergebracht wurden.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 19. und 20. Januar

	Geld	Brief	Geld	Brief
London (1 Pfund Sterl.)	20.392	20.442	20.400	20.450
Hamburg (1 Taler)	4.195	4.205	4.195	4.205
Amsterdam (100 Gulden)	168.58	169.00	168.71	169.13
Brüssel (100 Francs)	19.055	19.095	19.07	19.11
Frankfurt (100 M.)	16.94	16.98	16.94	16.98
Paris (100 Francs)	15.50	15.54	15.50	15.70
Schwyz (100 Franken)	81.02	81.22	81.08	81.23
Zürich (100 Franken)	59.35	59.49	59.37	59.51
Stockholm (100 Kronen)	112.32	112.60	112.28	112.56
Sien (100 Schilling)	59.07	59.21	59.05	59.19

Wirtschaft

— **Amerikanisch-deutsche Kredittransaktion.** Die Firma dello Read u. Co., New York beabsichtigt im Laufe der nächsten Woche 12 Millionen Dollar Aktien der German Credit and Investment Co. anzulegen. Ein Betrag von 2 Millionen Dollar soll einzahlender Vorstandsmitgliedern der Firma Read u. Co., ferner der Deutschen Kreditversicherungs-A.G. in Berlin, des Firma Wenzelschloß u. Co. in Berlin und Amherdant, sowie der Direktion der Diskontogesellschaft in Berlin überwiesen werden. Vorsitzender wird Geheimrat Dr. Alexander Kremer in Berlin werden. Das deutsche Anleihe- und Gewerkschaftsamt der Gesellschaft wird in den Händen der Deutschen Kreditversicherungs-A.G. in Berlin liegen.

— **Inserentkündigung der deutschen Rentenbank.** Der Verwaltungsrat der deutschen Rentenbank und der Verwaltungsrat der deutschen Rentenbankvertrauensanstalt haben den Anklus aller an die Rentenbankvertrauensanstalt gewährten Kredite entsprechend der Diskontominderung der Anleihe an die Rentenbank zu kündigen. — Gleichzeitig nahm der Verwaltungsrat der deutschen Rentenbankvertrauensanstalt das Angebot der Rentenbank an, durch das die deutschen Rentenbankvertrauensanstalt größere Beträge gegen Ausstellung von Depositenanleihen zwecks Verabreichung von 7,5 Prozenten sicheren landwirtschaftlichen Darlehen zur Verfügung gestellt werden sollen.

Neueste Nachrichten.

Deutschland auf der Abrüstungskonferenz.

— **T. U. Berlin, 21. Jan.** Wie die „Voss. Zeitung“ hört, wird zu den Verhandlungen der Abrüstungskommission des Völkerverbundes von deutscher Seite der frühere Botschafter Graf Heinrich Bernstorff von der Reichsregierung entsandt werden.

Der Locarno-Vertrag und die belgische Kammer.

— **T. U. Berlin, 21. Jan.** Die Morgenblätter melden aus Brüssel: Die Kammer beriet am Mittwoch den Gesetzentwurf über die Ratifizierung des Abkommens von Locarno. Vandervelde stellt fest, daß die Kammer dem Abschluß des Vertrages zustimme.

Eine grausige Tat.

— **T. U. Osnabrück, 21. Jan.** In Laer tötete ein Taubstummer mit seinem Jagdgewehr seine Stiefmutter durch einen Schrotschuß in die Schläfe, worauf er die Waffe auf seinen Stiefbruder richtete und ihn durch zwei Schüsse schwer verletzte. In seinem Aufkommen wird gezwungen. Dann brachte sich der Mörder mit einem Karabiner einen Schuß in die Brust bei. Die Tat ist auf Erstreitigkeiten zurückzuführen.

Der Fall des Einreisevisums.

— **T. U. Basel, 20. Jan.** Am heutigen Mittwoch ist im Verkehr zwischen Deutschland und der Schweiz der Visumzwang gefallen. Die deutsch-schweizerische Presse feiert in ihrer Mehrheit dieses fortschrittliche Ereignis, wobei die „Neue Zürcher Zeitung“ Arbeitsuchende nochmals davor warnt, ohne die erforderliche Bewilligung in die Schweiz zu kommen.

Die englische Rheinflotte in Straßburg.

— **T. U. Paris, 20. Jan.** Die englische Rheinflotte ist heute mittag, aus Mannheim kommend, in Straßburg eingetroffen. Sie wird zur Rückfahrt nach England die französischen Kanäle benutzen.

Uberschwemmungskatastrophe in Ostafrika.

— **T. U. Paris, 20. Jan.** Wie aus Portugiesisch-Ostafrika gemeldet wird, ist der Jambesi aus seinen Ufern getreten. Zahlreiche Eingeborenenhöfe wurden von den Fluten hinweggespült. Man spricht von mehreren Hundert Ertrunkenen.

Vermißtes Flugzeug.

— **T. U. Amsterdam, 20. Jan.** Ein Militärflugzeug, das Dienstag mittag von dem Flughafen von Amsterdam aufstieg, um an Schießübungen an der Küste teilzunehmen, ist nicht zurückgekehrt. Man fürchtet, daß das Flugzeug bei dem dichten Nebel in einen Schneesturm geraten und in die See gestürzt ist.

Der Zustand des Kardinals Mercier hoffnungslos.

— **T. U. Brüssel, 20. Jan.** Der Zustand des Kardinals Mercier ist hoffnungslos. Man rechnet jeden Augenblick mit seinem Ableben. Besuche werden nicht mehr zugelassen.

Vor wichtigen Marokkobesprechungen in Madrid.
 T.U. Madrid, 20. Jan. Im gestrigen Ministerrat hat der spanische Botschafter in Paris über die Marokko-Fragen Vortrag gehalten und die französisch-spanische Einmütigkeit festgestellt. Marschall Petain wird Anfang Februar zu wichtigen Besprechungen in Madrid erwartet.

Erzherzog Albrecht verläßt Ungarn?
 T.U. Budapest, 20. Jan. Heute nachmittag wurde der Sekretär des Erzherzogs Albrecht von der Oberstaatsanwaltschaft in Zusammenhang mit der Frankenschicksalsaffäre vernommen. Die Abendblätter bringen die Nachricht, daß Erzherzog Albrecht in Begleitung seiner Mutter, der Erzherzogin Isabella, in kurzer Zeit Ungarn verlassen werde.

Einstellung von Italienreisen.
 T.U. Prag, 20. Jan. Der Volksbund Deutscher Katholiken in der Tschechoslowakei, der in den letzten Jahren große Gesellschaftsreisen nach Italien veranstaltet hat,

sagt die für dieses Jahr geplante Gesellschaftsreise mit der Begründung ab, daß der Terror des Faschismus gegen die deutschen Brüder in Südtirol dies unmöglich macht. Der Volksbund wird daher anstatt der Italienreise solche an die Donau und nach Mariatzell veranstalten. Die für die Italienreise bereits eingezahlten Beträge werden den Teilnehmern zurückbezahlt.

Proteststreik der Belgrader Studenten.
 T.U. Belgrad, 20. Jan. Die Studenten der Belgrader Universität sind in den Streik getreten und haben sämtliche Eingänge zu der Universität besetzt, um die Professoren an dem Betreten des Gebäudes zu verhindern. Die Streikenden haben die Hörsäle mit Ammoniak-säure bespritzt, um die Vorlesungen unmöglich zu machen. Der Proteststreik richtet sich gegen die Verfügung des neuen Unterrichtsministers Raditsch, wonach in den letzten Tagen zahlreiche Professoren pensioniert worden sind.

Seiters.
 Münchner Kindl. „Weißt du auch, mein Kind, wie es kommt, daß der Löwe der König der Tiere ist?“ — „Ja, wo er Bessiger vom Bösenbräu ist!“
 (Liegende Blätter.)
 Christl. „Mein Schatz, wirst du mich auch noch lieb haben, wenn ich alt und häßlich bin?“ — „Ja, was tue ich denn jetzt?“

Bei lästigem Husten
 raten wir Ihnen, die von Ärzten als kräftige Hustenmedizin hervorragend begutachteten „Sagitta“-Hustenbonbons zu nehmen. Lindern die Schmerzen, lösen den Schleim. „Sagitta“-Bonbons sind in allen Apotheken erhältlich. Stets vorrätig: Einhorn, Löwe u. Hirsch-Apothekendruckerei, Sagitta-Werk München SW 2.

Nutmaßliches Wetter für Freitag.
 Die Depression bei England beherrscht die Wetterlage. Für Freitag ist vielfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geeignetes Wetter zu erwarten.

Baumpflege.
 Die Grundstückseigentümer bzw. Baumbesitzer werden hiermit angefordert:
 a) ihre Obst- und Zierbäume sowie Gesträucher in Gärten, Höfen und Weinbergen, auf Feldern und Wiesen, an Straßen und Wegen, sowie an Eisenbahndämmen von Kappensteinern zu befreien (Die Kester müssen gefammelt und verbrannt oder auf eine andere Art vernichtet werden).
 b) diejenigen Baumwäste, Decken und Gesträucher zu beseitigen, die den öffentlichen Verkehr längs der Land- und Kreisstraßen, sowie Kreis- und Gemeindegewegen behindern.
 Mit den beiden Arbeiten ist baldmöglichst zu beginnen; bis spätestens 15. Februar ds. Js. müssen sie beendet sein.
 Nach Ablauf der genannten Frist wird eine gründliche Nachschau vorgenommen werden. Diejenigen, die der Aufforderung nicht oder nicht gründlich nachgekommen sind, haben neben der Bestrafung zu gewärtigen, daß die Arbeiten auf ihre Kosten (auf diesseitige Anordnung) ausgeführt werden.
 Durlach, den 18. Januar 1926.
 Der Oberbürgermeister.

Wir geben unsere eigene Butter
 bis auf weiteres zu 1,90 Mk. pro Pfund ab. Bei Mindestabnahme von 3 Pfund billiger.
Städt. Milchzentrale.

Zwangspfändelung.
 Freitag, den 22. Januar 1926, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Wandlokal in Durlach gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
 1 Spiegelkommode, 1 Ledentisch, 1 Warendisch, 1 Kastenwagen, 2 Stühle mit je einem Dösel, 1 Kissen, 1 Büffel, 1 Klavier, 1 Klubgarnitur, 1 Sofa, 4 Stühle, 2 Sessel, 1 Tisch mit Marmorplatte, 1 Kommodenspiegel, 1 Boden-teppich, 2 Btr. Java-Tabak.
 Durlach, den 20. Januar 1926.
 Neudeck, Gerichtsvollzieher.

LUGER
 Einige Preise unserer billigen Tage!
 Hörtel — lef
 Erbsen, Bohnen, Linsen Pfd. 19 Pfg.
 Dörrfleisch Ia Pfd. 1.90
 Blut- u. Leberwurst 1/2 20 Pfg.
 Krautener 1/2 30 Pfg.
 Hartgrieh-Maccaroni Pfd. 42 Pfg.
 Eierbandnudeln Pfd. 48 Pfg.
 fr. Eier St. 16, 17, 18 Pfg.
 Niesen-Salzheringe St. 7 Pfg.
 Bismarckheringe St. 10 Pfg.
 Ia Kochsalz Pfd. 7 Pfg.

Prima Mastfleisch
 (kein Gefrierfleisch) empfiehlt
 Heinrich Grieb, Metzgermeister
 Hauptstraße 41.

Eingang von Neuheiten
 in
Anzug-, Hosen- u. Kostüm-STOFFEN
 zu staunend billigen Preisen
 Nur beste Qualitäten!
Spezial-Tuchgeschäft
Otto Matheis
 Durlach, Karlsruher Allee 5.

Nordsee-Salmon	1/2 Pfd.	45
Nordsee-Schellfisch	1/2 Pfd.	35
Älche Heringe	1/2 Pfd.	25
Süßbrotlinge Norweger	1 Pfd.	50
Englisch Vollstreckung	1 Pfd.	70
Älcher Sprotten	1/4 Pfd.	25
Dosenhühner, Ziemer, Ragout, Brathahn, Nappendöner, Gans zerlegt	empfehlen frisch	
Otto Schöffler	Delikatessen	Tel. 573

Goldbrand
 feinschmeckend wie Weinbrand
 1 Liter M. 3.—
U. Schurhammer
 Weinhandlung
 Blumenstr. 13

Hohen Verdienst
 100% erzielt. Sie durch d. Verkauf reell. Waren an Privat- u. Kolonial H. Altdörfer, Großb., Weidern.

Waisen n. Flicker
 für Arbeiter wird angenommen. Zu erfragen im Verlag.

Mädchen
 sucht morgens einige Stunden im Haushalt. Beschränkung. Zu erfragen im Verlag.

Fette Schmalzlege
 zu verkaufen
 Kelterstr. 24.
 Täglich einige Liter

Milch
 abzugeben
 Durlach-Aue, Hauptstr. 89.

Gehackte Leber
 empfiehlt
 Heinrich Grieb, Metzgermeister.

Baugeld
 zu 5% sofort zu haben bei Einlage von M. 500 als Anzahlung. Offerten unter Nr. 29 an den Verla.

Gehackte Leber
 empfiehlt
Karl Knecht
 Metzgerei Kelterstraße 10.

Freies Gefrierfleisch
 empfiehlt
 Ernst Köffel, Metzgerei, Hauptstr. 5.

Züher-Berein Durlach.
 Kommanden Freitag, den 22. ds. Mts. abends 8 Uhr findet im Lokal „zur Traube“ 2. Stock unsere diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Um reifliches Erscheinen aller Mitglieder wird gebeten.
 Der Vorstand
 NB. Die Probe der Mandolinen-Abteilung fällt aus. Die nächste Probe wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Pfannkuch & Co.
 Feische
Seelische
 Eingetroffen direkt von der See!
2 Waggon
Kabliau

Pfannkuch & Co.
 2-4 pfündige, topflos im ganzen Stück
 Pfd. 38 Pfg.
 im Anschnitt Pfd. 40 Pfg.
 Ferner feischgewässerte Stöckfische Pfd. 32 Pfg.

Möbl. Zimmer
 an Fräulein od. Herrn sofort zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Einleeres Zimmer
 sofort zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Piano
 gut im Ton, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 28 an den Verlag.

Kinderwagen
 gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

Hasenstall
 billig zu verkaufen
 D.-Aue, Luitzenstraße 5.

Kleine Anzeigen
 haben in dieser Zeitung den größten Erfolg.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des schweren Verlustes unserer lieben Entschlafenen
Katharina Schwander Ww.
 geb. Langlotz
 sagen wir herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Stadtpfarrer Diemer für die trostreiche Grabrede, den Krankenschwestern des städt. Krankenhauses für die liebevolle Pflege, für die schönen Kranzspenden, und allen denen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten.
 Durlach, den 21. Januar 1926.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Turnerbund Durlach 1888, e.V.
 Unsere diesjährige Hauptversammlung findet am Samstag, den 23. ds. Mts. abends 7 Uhr im Vereinsheim — an der Gröningerstraße — statt, wozu wir unsere Ehren-, aktiven u. passiven Mitglieder, sowie die Angehörigen unserer Schüler u. Schülerinnen freundlich einladen.
 In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung, die zu Beginn der Versammlung bekannt gegeben wird, bitten wir um vollzähliges und pünktliches Erscheinen.
 Der Vorstand.

Gärtner-Krankenkasse.
 Am Sonntag, den 24. Januar, nachmittags 2 Uhr, findet unsere diesjährige Generalversammlung bei Vitalied Renerz & Adler in Durlach-Aue statt. Tagesordnung lt. Statuten.
 Neuanmeldungen können im Lokal erfolgen.
 Der Vorstand.

Teile meiner werten Kundschaft, sowie der Einwohnerschaft mit, daß ich eine
Siliale für Masarbeit u. Schuhreparaturen
 im Hause des Herrn Luger, Eingang Herrenstraße eröffnet habe.
 Mein Bestreben ist, die Kundschaft aufs beste zu bedienen.
 Achtungsvoll
Jak. Uh, Schuhmacher
 Gröningerstraße 1 und Siliale am Marktplatz.

Ia Rindfleisch	1.00 Mk.
Ia Mastfleisch	-.72 Mk.
Junges Rindfleisch	-.60 Mk.
Schweinefleisch	1.20 Mk.
Rohfleisch	1.20 Mk.
Schnitzel	1.30 Mk.
Hackfleisch	-.80 Mk.
Schwartenmagenfleisch ohne Bein	-.80 Mk.

Karl Knecht
 Metzgerei Kelterstraße 10.
 Vorzügliches, neu überzogenes
Dorffelder Billard
 mit tadellosem Eisenbein, umständlicher sehr billig zu verkaufen. Geht Off unter Nr. 27 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Schlachttag.
 Säger z. Pfing.